

NACHHALTIGKEIT IM ALLTAG

Tag 3

Tipp 1

Verwenden Sie nach Möglichkeit keine Plastiktüten bei Ihren Einkäufen!

Nehmen Sie stattdessen Einkaufstaschen aus Stoff, Tragenetze oder Körbe!



Wir nutzen sie nur allzu gern und doch stellt sie eines der größten Umweltprobleme weltweit dar – die Plastiktüte. Der Verbrauch pro Bundesbürger liegt im Jahr bei etwa 71 Stück, was schon in Deutschland eine Stückzahl in Milliardenhöhe ausmacht. Bereits diese Menge reicht aneinander gereiht aus, um die Erde 39 Mal zu umrunden.



Einkaufstaschen im „Einsatz“, Quelle: wdr.de



Allseits bekannt – Plastiktüten an Obst- und Gemüsetheken. Quelle: ostsee-zeitung.de

Tipp 2

Geben Sie Glas eine Chance!

Es gibt ausreichend Alternativen zu Plastikverpackungen. Kaufen Sie doch Produkte wie Joghurt oder Milch in Pfandglasflaschen. Sie reduzieren dadurch nicht nur den Müll, es ist auch gesünder. Es ist nicht ungewöhnlich, dass sich bei Kunststoffverpackungen Stoffe lösen und mit dem Inhalt vermengen. Dies macht sich auch im Geschmack bemerkbar.



Die Vorteile sind eindeutig. Quelle: mehrwegglas.info

Tipp 3

Greifen Sie zurück auf „Nachfüllpacks“!

Beim Kauf von Waschpulver und anderen Produkten wie etwa Kakao oder Gewürzen sollte man den Vorteil von Nachfüllpackungen nutzen. Zum einen sind sie praktisch und sie verursachen insgesamt deutlich weniger Müll als beim Neukauf der Originalpackung. Vor allem ist es auch eines – deutlich günstiger in der Anschaffung!



Vermeidbare Müllmengen. Quelle: augsburger-allgemeine.de

Tipp 4

Regional und saisonal!

Möchte man außersaisonale Produkte auf dem Tisch haben, muss es schon mal aus Übersee kommen. Aber muss es das wirklich? Immer mehr Verbraucher legen Wert auf die Herkunft ihrer Lebensmittel und entscheiden sich bewusst für Erzeugnisse aus ihrer Region.

- Und dafür gibt es gute Gründe:
- Die Produkte werden erntefrisch angeboten.
- Der Transportweg ist kurz und somit umweltschonend.
- Direkte Qualitätskontrolle, Sie kommunizieren mit dem Erzeuger vor Ort.
- Sie kaufen kein „anonymes“ Erzeugnis vom anderen Ende der Welt, sondern ein Produkt, das frisch „vor der Haustür“ geerntet wurde.
- Sie stärken die regionale Wirtschaft.



Tipp 5

Meiden Sie aufwendige Aktionsverpackungen!

Ostern steht vor der Tür und schon stehen Süßwaren in aufwendig gestalteten Verpackungen in den Regalen der Supermärkte. Bunt verpackt sind sie ein echter Blickfang und neigen dazu schnell im Einkaufswagen zu landen. Doch Vorsicht! Diese sind rund 50% teurer als solche in „neutraler“ Verpackung - bei gleicher Inhaltsmenge! Auch nicht zu vergessen: die unnötig große Menge an Verpackungsmaterial.

Hier empfiehlt sich:

- Vor dem Kauf Preise vergleichen.
- Auf „zu stark“ verpackte Artikel (Pappe und vor allem Plastik) verzichten.
- Es muss nicht nur „Oster“-Schokolade sein. Der Unterschied besteht lediglich in der äußeren Hülle.



Verlockend, aber leider auch oft viel zu teuer. Quelle: wdr.de

Tipp 6

Sparen Sie beim Papierverbrauch!

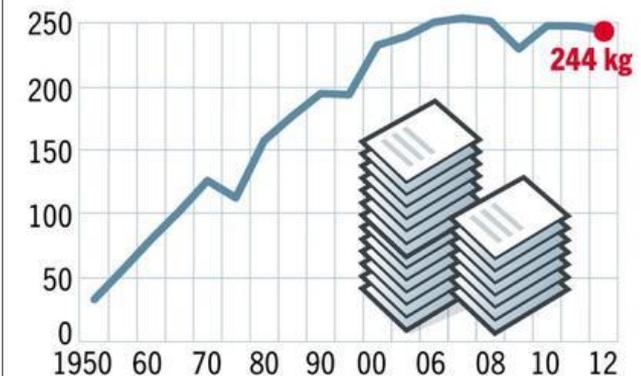
Vor allem am Arbeitsplatz fällt durch das Kopieren und Ausdrucken immer recht viel Papier an, gefolgt von Fehldrucken, die allzu schnell im Schredder oder Papierkorb landen. Dabei sollte Papiereinsparung doch im Zeitalter von Internet und Email ein Leichtes sein. Das Gegenteil ist leider der Fall, denn laut dem Verband der deutschen Papierfabriken lag der Papierverbrauch pro Einwohner allein 2012 bei 244kg - Tendenz steigend.

Wie setze ich selber dem Papierverbrauch Grenzen?

- „Schmierpapier“ (durch Fehldrucke z.B.) lässt sich hervorragend zu Notizzwecken nutzen. So lässt sich z.B. der Bedarf an Schreibblöcken einsparen.
- Müssen Emails immer ausgedruckt werden?
- Durch doppelseitigen Ausdruck lässt sich Papier einsparen.
- Auch Druckpapier besitzt ein großes Einsparpotential hinsichtlich des Ressourcenverbrauchs: Verwenden Sie möglichst recycelbares Papier.

Jahrzehntelanger Aufstieg

Jährlicher Pro-Kopf-Verbrauch von Papier in Deutschland*



* in Kilogramm;
 Quelle: Verband Deutscher Papierfabriken